



weltfilmtage thusis

Postfach 91

7430 Thusis

Tel/Fax: 0041 (0)81 630 06 57/55

Mail: kinothusis@bluewin.ch

## 21. Weltfilmtage Thusis: Schlussbericht

### Weltfilmtage Thusis - Publikumsrekord für die 21. Ausgabe



**Insgesamt besuchten 3100 Zuschauerinnen und Zuschauer die 35 Dokumentar- und Spielfilme, die zwischen dem 1.-6. November im Kino Rätia zu sehen waren. Damit wurde das Rekordergebnis vom Jubiläumsjahr 2010 nochmals um Hundert Eintritte getoppt. Höhepunkte des Programms waren unter anderem der Eröffnungsfilm „Vol spécial“ mit einem eingeladenen Protagonisten, die ausverkaufte Komödie „La source des femmes“ über einen Sexstreik unzufriedener nordafrikanischer Frauen und die Gespräche mit eingeladenen Filmemachern wie Kollo Daniel Sanou aus Burkina Faso, Uli Gaulke aus Deutschland oder der jungen Schweizerin Anita Blumer. Auch die Veranstaltungen zum 50jährigen Jubiläum der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), die das Filmfestival seit seinen Anfängen finanziell unterstützt, waren ausnahmslos gut besucht. Laut Hans Hartmann vom Organisationskomitee ist dank des vergangenen Jahres gegründeten Fördervereins, der den Weltfilmtagen eine Defizitgarantie bietet, die Zukunft des einzigen Filmfestivals in Graubünden vorerst gesichert.**

Die Weltfilmtage Thusis wollen „nicht nur die Gelegenheit geben, sich mit Filmen aus anderen Kulturen auseinanderzusetzen, sie sollen gleichzeitig Beziehungen aufzeigen zwischen unserer und der Dritten Welt“. Dieser programmatischen Erklärung aus dem ersten Festivalprogramm des Jahres 1991 sind die Organisatoren der Weltfilmtage bis heute treu geblieben. Trotz kleinstem Budget und dank viel Herzblut bringen die Weltfilmtage seit 21 Jahren grosses Kino und spannende Gäste nach Thusis, diesen historischen Verkehrsknotenpunkt zwischen Nord und Süd. Seit mehr als zwei Jahrzehnten schaffen sie so eine vielfältige Plattform für politisch und gesellschaftlich engagiertes Kino aus Lateinamerika, Afrika, Asien und Europa. Darunter immer auch einige Filme Schweizer Filmschaffender, die sich mit Themen aus den so genannten Schwellen- bzw. Entwicklungsländern auseinandersetzen. Mit neun Filmen war das Kino aus Südamerika dieses Jahr am prominentesten vertreten. Zu Gast in Thusis waren wie jedes Jahr mehrere Filmschaffende aus der ganzen Welt.

## 50 Jahre DEZA

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) hat die Weltfilmtage von Beginn weg finanziell und inhaltlich unterstützt. Deshalb lag es auf der Hand, ihren 50. Geburtstag an den 21. Weltfilmtagen in Thusis mit einer Reihe von Veranstaltungen zu feiern: eine Ausstellung, Filme und Gespräche, die zur Selbstreflexion und zu einer öffentlichen Diskussion über die Tätigkeit der DEZA anregen sollten. Die traditionelle Eröffnungsfeier der Weltfilmtage am Freitag war ganz der DEZA gewidmet. Nach der Eröffnungsansprache durch DEZA-Direktionsmitglied Martin Fässler folgte ein Kurzfilm zum 50-jährigen Bestehen der DEZA. Danach diskutierte Martin Fässler mit dem gebürtigen Churer Roland Anhorn, der sich seit 40 Jahren für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe einsetzt: eine engagierte Debatte über die Wirkung von Entwicklungszusammenarbeit. Geleitet wurde das Gespräch von Mike Bucher, Politologe und freischaffender Moderator, der im Juli mit dem Vorschlag, die Entwicklungszusammenarbeit radikal umzustellen, einen Ideenwettbewerb gewann. Von der DEZA massgeblich unterstützt wurde auch der Film *The Rasheda Trust*, der Hauptfilm am Eröffnungsabend der Weltfilmtage. Der Dokumentarfilm des Berner Filmemachers Jürg Neuenschwander stellt eine Frau aus Bangladesh vor, die dank eines Mikrokredites eine Baumschule aufbauen konnte. Hansruedi Pfeiffer, der für die DEZA solche Mikrokreditprogramme in Süd-Asien betreut, berichtet nach dem Film über die Erfahrungen bei seiner Arbeit.

Eine Ausstellung im evangelischen Kirchgemeindesaal Thusis sowie das interaktive Filmprojekt *Die andere Seite der Welt* stellten Schweizerinnen und Schweizer vor, die einen grossen Teil ihres Lebens der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe gewidmet haben. Das Publikum im Kino Rätia konnte jeweils mittels Fernbedienung abstimmen, mit welcher Person bzw. mit welchem Sachgebiet aus der Entwicklungshilfe es weiter gehen sollte. Eine ebenso spannende, wie abwechslungsreiche Erfahrung. In Filmgesprächen mit Roland Anhorn sowie Reto Wieser, der für die DEZA in verschiedenen Funktionen im Aus- und Inland tätig war und ist, konnten die Themen vertieft werden.



oben links: Ausstellung *L'autre côté du monde*, oben rechts: Filmemacher Theo Stich (*L'autre côté du monde*)  
 unten links: Flurina Badel mit Reto Wieser, unten rechts: Mike Bucher mit Martin Fässler und Roland Anhorn

## Gäste und Filme 2011

Gespräche mit Filmschaffenden und Gästen, die zwischen den Kulturen leben und arbeiten, sind seit jeher ein fester und vom Publikum geschätzter Bestandteil der Weltfilmtage. Bereits der Eröffnungsfilm *Vol spécial* von Fernand Melgar wurde mit einem spannenden Gesprächspartner ergänzt: Pitchou Kitima, einer der Protagonisten des Films, erzählte von seinen Erfahrungen während und nach des Drehs im Ausschaffungsgefängnis „Frambois“ bei Genf. „Sans-Papier“ Kitima sollte nach 11jährigem Aufenthalt in der Schweiz in seine Heimat Kongo abgeschoben werden. Dank der Härtefallregelung konnte er im letzten Moment in der Schweiz bleiben.



**Pitchou Kitima, Protagonist aus *Vol Spécial***

Gleich zwei Film persönlich vorgestellt hat der afrikanische Filmemacher Kollo Daniel Sanou. In Burkina Faso geboren, studierte er am Nationalen Institut der Künste in Abidjan und am Freien Konservatorium des französischen Kinos in Paris. In Thusis zeigte er mit *Paweogo* seinen ersten und mit *Le poids du serment* seinen bisher letzten Spielfilm. Es geht darin um eine Intrige unter Jägern vor dem Hintergrund religiöser Konflikte. Im Anschluss an die Vorführung unterhielt sich Chasper Pult mit dem Filmemacher über den Verdrängungskampf, der in Afrika zwischen „importierten“ monotheistischen Religionen wie dem Christentum oder dem Islam und dem ursprünglich animistischen Volksglauben im Gange ist.



**Kollo Daniel Sanou (zweiter von rechts) mit Chasper Pult (ganz links)**

Ebenfalls mit zwei Filmen vertreten war der Deutsche Dokumentarfilmer Uli Gaulke. Mit *Havanna Mi Amor* war einerseits Gaulkes Abschlussfilm an der Filmakademie Babelsberg zu sehen, mit dem er 2001 gleich den Deutschen Filmpreis für den besten Dokumentarfilm gewann. Die Matinée am Sonntagmorgen gehörte dann *Pink Taxi*, Gaulkes jüngsten Potraits von russischen Taxifahrerinnen, die in Moskau einen Frauentaxidienst anbieten. Im Anschluss an den Film unterhielt sich Gaulke mit der Zürcher Dokumentarfilmerin Sabine Gisiger über sein Schaffen im Allgemeinen und die Situation der Frauen im Moskau von heute im Speziellen.



**Uli Gaulke im Gespräch mit Andrea Hämmerle (links) und während des Filmgesprächs befragt von Sabine Gisiger**

Einen Auftritt vor ebenso vollem wie begeistertem Saal durften am Sonntagnachmittag der holländische Filmemacher Jan van den Berg und seine grönländische Protagonistin Pipaluk de Groot erleben. In ihrem gemeinsamen Film *Silent Snow* geht es um die Problematik von gefährlichen Pestiziden, die als stiller Schnee unter anderem in der Arktis niedergehen und die Gesundheit der dort lebenden Inuit bedrohen. Ein Film mit einer klaren umweltpolitischen Botschaft, der wachrütteln und die Augen für eine ökologische Bedrohung öffnen soll. In der anschließenden Diskussion mit Andreas Schriber von der Stiftung Biovision erzählten die beiden Filmemacher von den abenteuerlichen Dreharbeiten und davon, wie der Film politisch bereits sehr erfolgreich zur Meinungsbildung eingesetzt wird.



**von rechts: Jan van den Berg, Pipaluk de Groot und Andreas Schriber nach dem Filmgespräch**

Besonders erfreut zeigte sich das bewährte Organisationskomitee der Filmtage über die Tatsache, dass das Kino Rätia bereits am Donnerstagabend das erste Mal restlos ausverkauft war. Ein Erfolg, der bisher nur an den Wochenenden erreicht werden konnte. Verantwortlich dafür dürfte die clevere Programmierung sein: mit *La source des femmes* stand ein besonderer „Frauenfilm“ auf dem Programm und das erst noch in einer Schweizer Vorpremiere. Der Film des rumänischen Regisseurs Radu Mihaileanu erzählt von Frauen eines kleinen Dorfes, die in einen Sexstreik treten und sich so von ihrem faulen Männern einen Dorfbrunnen mit fließendem Wasser „ertrotzen“. Eine farbige Komödie mit Sing- und Tanzszenen wie in einem Bollywood-Film.

Viel Gesang gab es an den Weltfilmtagen auch in zwei Dokumentarfilmen, die sich grossen Sängerinnen widmeten. Aki Kaurismäkis Bruder, Mika Kaurismäki, porträtierte im Film *Mama Africa* die weltbekannte südafrikanische Sängerin Miriam Makeba, die mit ihren politischen Liedern gegen Rassismus, Armut und für Gerechtigkeit und Frieden ein halbes Jahrhundert lang die Welt bereiste; eine Hommage an eine Frau, die wie keine andere die Hoffnung und die Stimme Afrikas verkörperte. Der Film *Rio Sonata* des Regisseurs Georges Gachot schilderte das Leben einer der grössten Sängerinnen und Leitfiguren der brasilianischen Musikgeschichte der letzten fünfzig Jahre: Nana Caymmi.

Mit gesellschaftlichen Umwälzungsprozessen - der sogenannten Gentrifikation - in der Grossstadt Istanbul beschäftigten sich gleich zwei Filme im Programm der 21. Weltfilmtage. Der mit weltweit mehr als 20 Preisen ausgezeichnete Spielfilm *11'e 10 kala* der Regisseurin Pelin Esmer und der Dokumentarfilm *Mein Haus stand in Sulukule* von Astrid Heubrandtner. Der Spielfilm *11'e 10 kala* erzählt die Geschichte von Herrn Mithat, einem kauzigen alten Sammler, der seine Wohnung zu verlieren droht, weil das Haus luxussaniert werden soll. In der Dokumentation *Mein Haus stand in Sulukule* geht es um den Kampf der Bewohnerinnen und Bewohner für ihr Quartier: Sulukule, das älteste Romaquartier der Welt, soll dem Boden gleichgemacht werden, weil die Istanbuler Stadtverwaltung beschlossen hat, dort ein nobles Villenviertel zu errichten.



Das OK in Festlaune: (von links) Ueli Soom, Regina Conrad, Hans Hartmann (nicht auf dem Bild: Thomas Keller)

## **Weltfilmtage für junges Publikum**

Am Mittwochnachmittag zeigten die Weltfilmtage traditionellerweise Filme für Kinder, Jugendliche, sowie für Fachleute aus dem Bildungs- und Erziehungsbereich. Den Anfang machte eine Vorstellung des interaktiven Filmkaleidoskops *Die andere Seite der Erde*. Darauf folgte der Film *Soul Boy* für Kinder ab sieben Jahren. Er erzählte die Geschichte von Abila, der mit seinen Eltern in Kibera, einem riesigen Slum in Nairobi lebt. Um seinen kranken Vater zu retten, muss er sieben geheimnisvolle Aufgaben lösen. *Soul Boy* ist ein lebensfroher Film aus einer Welt, die gleichzeitig von Glauben, Aufgeklärtheit und Magie durchtränkt ist. Weitere Filme für Jugendliche und Lehrpersonen zeigten die Filmtage Nord/Süd, die seit Jahren einen festen Platz an den Weltfilmtagen in Thusis haben. Die Fachstelle „Filme für eine Welt“ präsentierte Kurzfilme, die für den Unterricht und die Bildungsarbeit ausgewählt wurden. Auf dem Programm standen fünf kurze Spiel- und Dokumentarfilme zu Themen wie Kinderarbeit in Indien, die Überfischung der Weltmeere und die Rolle des Fernsehens im Iran.

## **Erfolgreicher Förderverein**

Nachdem die Zukunft der Weltfilmtage ausgerechnet im Jubiläumsjahr 2010 aus finanziellen Gründen ernsthaft in Frage gestellt war, bildete sich vergangenes Jahr nach Appellen ans Publikum ein Förderverein unter der Präsidentschaft von Anne-Louis Huber. Dieser Förderverein bietet den Weltfilmtagen nun eine Defizitgarantie, die die Zukunft des ältesten und einzigen Bündner Filmfestivals hoffentlich für einige Zeit sichern sollte. Allen Gönnerinnen und Gönnern des Fördervereins auch auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön. Ebenso geht der Dank an die Sponsoren. Ohne deren Unterstützung, allen voran der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, aber auch der Kulturförderung Graubünden, RegioViamala, Gemeinde Thusis, Graubündner Kantonalbank, dem Migros Kulturprozent, der Stiftung Gertrud Kunz und dem Claro Laden wäre die 21. Ausgabe der Weltfilmtage nicht möglich gewesen. Bleibt zu hoffen, dass alle „an Bord“ bleiben, damit nächstes Jahr die 22. Ausgabe der Weltfilmtage ebenso erfolgreich wie dieses Jahr über die Bühne im Kino Rätia gehen kann.

*Thusis, November 2011 / DvA*